

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0211/2011

Auskunft erteilt:

Herr Reinkemeier

Ruf:

492-2000

E-Mail:

Reinkemeier@stadt-muenster.de

Datum:

02.05.2011

Betrifft

Schuldenbericht 2010 und Forderungseinbringung/Vollstreckung

Beratungsfolge

24.05.2011 Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften

Bericht

Bericht:

I Schuldenbericht 2010

Im Rahmen der Vorlage V/0372/1998 beschloss der Haupt- und Finanzausschuss, dass die Verwaltung künftig jeweils im zeitlichen Zusammenhang mit der Vorlage der Jahresrechnung in der Finanz- und Beteiligungskommission

- über die im abgelaufenen Rechnungsjahr ergriffenen Maßnahmen und Strategien zur Gesamtsteuerung von Krediten, Zins-, Tilgungs- und Belastungsverläufen (Controlling beim Cash-Management und Management für Finanzanlagen und Kredite) und
- über Ziele, Strategien, geplante Maßnahmen der Gesamtsteuerung für das laufende und für kommende Haushaltsjahre berichten soll.

Mit dieser Vorlage kommt die Verwaltung diesem Auftrag nach.

1. Schuldensituation der Stadt Münster

Die Entwicklung des Schuldenstandes und des damit einhergehenden Schuldendienstes einschließlich der Folgejahre bis zum Jahre 2014 stellt sich nach der derzeitigen Finanzplanung wie folgt dar:

Jahr	Schulden am 31.12.	Bruttokredit- aufnahmen	Nettokredit- aufnahmen	Zinsen	Tilgung	Schulden Pro-Kopf am 31.12.	Schulden- dienst Pro-Kopf	Schulden- lastindika- tor*
2010	751.453.846	23.880.770	-388.205	26.284.039	24.268.975	2.753,07	184,58	11,38
2011	739.612.956	14.329.110	-11.840.890	29.200.870	26.170.000	2.700,54	200,95	12,54
2012	735.892.676	24.203.720	-3.720.280	29.560.730	27.924.000	2.686,96	208,62	12,48
2013	725.086.456	18.882.830	-10.806.220	29.820.590	29.689.050	2.647,50	215,97	12,91
2014	704.090.476	9.755.960	-20.995.980	29.080.440	30.751.940	2.570,84	217,14	13,13

* Ergibt sich aus der Summe der Zins- und Tilgungsleistungen p. a. im Verhältnis zu den Bruttosteuerereinnahmen.

Die im Jahre 2010 dargestellte negative Nettokreditaufnahme führt normalerweise zu einer Entschuldung. Im Rahmen der Jahrsabschlussarbeiten sind die Währungsverbindlichkeiten mit dem Schlusskurs (1,2505 CHF/EUR) des Jahres 31.12.10 zu bewerten, solange dieser unter dem Einstand liegt. Dies führt dazu, dass sich die Verbindlichkeiten um rd. 15,5 Mio. erhöhen.

Der Schuldenstand hat sich von Ende 2001 mit 493,7 Mio. € bis Ende 2010 auf 751,4 Mio. € um 52,2 % erhöht. Im Vergleich dazu stieg die Verschuldung im Zeitraum von Ende 1991 (200,4 Mio. €) bis Ende 2000 (437,5 Mio. €) um 218 %.

Der Schuldendienst stieg von 1991 bis 2000 von 23,6 Mio. € auf 39,3 Mio. € und somit um rd. 66,5 %. Im Zeitraum von 2001 bis 2010 stieg der Schuldendienst um 29,3 %.

Nach der aktuellen Finanzplanung 2011 bis 2014 wird sich der Schuldenstand voraussichtlich auf rd. 704 Mio. € vermindern. Dies entspricht einem Rückgang in 4 Jahren von rd. – 7 %. Der Schuldendienst steigt im gleichen Zeitraum um rd. 13,8 %.

2. Strategische Ausrichtung des Zinsmanagements

Im Rahmen des städtischen Schuldenmanagements werden verschiedene Instrumente eines aktiven Zinsmanagements eingesetzt (2.1 – 2.4). Mit den einzelnen Instrumenten wird das Ziel verfolgt, unterschiedliche Marktsituationen so zu nutzen, dass die Zinsausgaben begrenzt/minimiert werden. Dazu gehört auch, Strukturen zu schaffen, die ein flexibles Reagieren auf sich ändernde Marktbedingungen zulassen. Dabei soll nicht übersehen werden, dass in jeder Finanzierungsform Risiken liegen. Um diese Risiken zu streuen oder zu begrenzen, wurde mit der Vorlage 338/01 festgelegt, dass mindestens 70 % des gesamten Schuldenbestandes aus festverzinslichen Krediten (Kommunalkredit auf dem Europäischen Markt, zinsgünstige Kredite von der KfW/EIB) bestehen; für den Kreditbestand dürfen darüber hinaus für maximal 15 % Zinssicherungsinstrumente angewendet werden sowie für max. 15 % in Schweizer-Franken Darlehen aufgenommen werden.

2.1 Zinssicherungen

Mit der ersten Vorlage zum Schuldenmanagement im Jahre 1998 wurden seinerzeit Zinssicherungsinstrumente/Derivate vorgestellt. Dieses Thema wurde im Rahmen der Finanzkommission im Jahre 1999 durch eine entsprechende Fortbildungs- und Informationsveranstaltung vertieft. Die nachfolgenden Gespräche mit der Finanzkommission und Vertretern der Fraktionen führten dazu, dass die Verwaltung den Einstieg in das Geschäftsfeld der „Zinssicherungsinstrumente“ unternahm.

Um dieses Feld weiter zu optimieren, wurden mit mehreren Kreditinstituten Gespräche geführt. Die Ergebnisse aus diesen Kontakten wurden der Finanz- und Beteiligungskommission in der nichtöffentlichen Vorlage Nr. 960/2002 am 06.11.02 vorgestellt. Die Stadt hat im Nachhinein mit einem Kreditinstitut einen Vertrag geschlossen; danach erfolgt eine Unterstützung der Stadt im Schuldenmanagement durch regelmäßige Portfolioanalysen sowie Beratungsgespräche. Im Jahre 2006 erfolgte eine erneute Ausschreibung der Beratungsleistung. Aufgrund der Angebote wurde das bisherige Institut wieder mit der Beratung beauftragt.

Erstmalig ist ab 2005 in die Haushaltssatzung folgender Passus aufgenommen worden:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im Rahmen der Kreditfinanzierung im laufenden Haushaltsjahr ergänzende Verträge zur Optimierung der Zinsstruktur und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken abschließen (z. B. Derivate). Dabei wird das Vertragsvolumen im Bereich der Fremdwährung (Schweizer Franken) auf 15 % und der variablen Abschlüsse - insoweit sie nicht abgesichert sind – auf 30 % des Schuldenstandes zum Jahresende begrenzt.

Im Folgenden werden Auszüge aus den bisher getätigten Geschäften dargestellt.

2.2 Aufnahmen von Darlehen auf dem Schweizer Kapitalmarkt

Zum 31.12.2010 belief sich das Verschuldungsvolumen der in Schweizer Franken aufgenommenen Kredite bewertet mit einem Kurs (Bilanz) von 1,2505 CHF pro Euro auf rd. 91 Mio. € und somit auf 12,11 % gemessen am Schuldenstand zum Ende des Jahres 2010.

Die Stadt Münster hat sieben Einzelkredite in der Fremdwährung Schweizer Franken. Der letzte Kredit/Derivat läuft ohne Prolongation im Jahre 2040 aus. Gegenüber der Kreditaufnahme auf dem Deutschen Kapitalmarkt besteht zz. ein kumulierter Zinsvorteil (seit 2001) von 13,8 Mio. €. Für das Jahr 2010 wurde ein Vorteil in Höhe von 0,9 Mio. € erzielt.

Der Break-Even-Point¹ über alle noch bestehenden CHF Kredite liegt Ende 2010 bei 1,39 CHF/€.

D. h., würden alle zukünftigen Zahlungsströme der bestehenden Fremdwährungskredite zum Kurs von 1,39 CHF/EUR getauscht, entsteht gegenüber der alternativen Finanzierung in Euro weder ein Vor- noch Nachteil. Bei einem Tauschkurs von 1,30 (1,25) CHF/EUR entsteht ein Verlust von rd. 7 (12,8) Mio. €.

Der aktuelle Kurs des CHF lag am 27.04.2011 bei 1,2932 CHF/EUR. Der bisher tiefste Kurs konnte am 30.12.2010 mit 1,243234 CHF/EUR festgestellt werden.

Sollte der Währungskurs, wie in dem ersten Quartal 2011 um 1,30 CHF/EUR pendeln, wird für 2011 ein Verlust in Höhe von rd. 500 T € erwartet.

2.3 Variable Verzinsung

Receiver Swap

Beim Receiver Swap werden auf Basis eines Grundgeschäftes (klassischer Kommunalkredit mit einem festverzinslichen Zinssatz) Zinszahlungsströme ausgetauscht, so dass letztendlich die zugrunde liegende Verzinsung variabel ist und sich alle 3 oder 6 Monate an der Entwicklung eines Indexes/Zinssatz anpasst. Der Vorteil liegt darin, dass die Differenz zwischen kurz- und langfristigen Zinssatz eingespart wird. Das Risiko bei diesem Swap liegt darin, dass die kurzfristigen Zinssätze über den Zinssatz steigen können, der zum Abschlusstag für einen Kommunalkredit gleicher Laufzeit hätte aufgewendet werden müssen.

In dieses Segment hat die Stadt Münster rd. 36,7 Mio. € investiert. Es wurden Einnahmen in Höhe von rd. 1,5 Mio. € erzielt, wobei durch die Auflösung von drei Geschäften rd. 1,2 Mio. € realisiert wurden.

Zinszahlung in Abhängigkeit der Entwicklung von Referenzzinssätzen

Um gegenüber dem klassischen Kommunalkredit Zinsvorteile zu generieren, ist die Stadt bereit, in Abhängigkeit von der Höhe der Differenz zwischen dem 10-Jahreszinssatz und dem 2-Jahreszinssatz eine Verzinsung zu zahlen.

Sollte die Differenz aus 10-Jahressatz und 2-Jahressatz über dem fixierten Wert liegen, hat die Stadt Vorteile, liegt die Differenz innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite hat die Stadt weder Vor- noch Nachteile, wird allerdings eine definierte Größe unterschritten, entstehen Nachteile für die Stadt.

In derartige Instrumente hat die Stadt rd. 37,9 Mio. € investiert. In 2010 konnten Vorteile in rd. 498 T € erzielt werden.

Variable Verzinsung ohne Absicherung

Aufgrund der niedrigeren Euribor Zinssätze und der hohen Differenz zu den Zinssätzen mit längeren Laufzeiten hat die Stadt Kredite mit variabler Verzinsung aufgenommen. Die Verzinsung ist gekoppelt an dem 6-Monats Euribor.

An Einsparungen sind rd. 1,1 T Mio. € erzielt worden, bei einem Kreditvolumen von 32,8 Mio. €.

¹ Break Even Point bezeichnet den Kurs, bei der die Vorteilhaftigkeit der Aufnahme in Schweizer Franken gegenüber der Aufnahme am Euro Kapitalmarkt ungünstiger wird.

2.4 Festverzinsliche Absicherungen

Forward Payer Swap

Um das günstige Zinsniveau zu nutzen, wurden für Kredite, die erst in der Zukunft zur Zinsanpassung anstehen, Swap-Vereinbarungen (Stadt zahlt einen Festzins und erhält einen variablen Zinssatz) getroffen. Das Risiko liegt darin, dass die zukünftigen Zinssätze unter dem ausgehandelten Forwardzinssatz liegen und die Stadt Münster somit nicht an dem niedrigeren Zinsniveau partizipieren kann.

Ein Geschäft konnte in 2010 mit einer Einnahme in Höhe von 651 T € aufgelöst werden.

Payer Swap mit Gläubigerkündigungsrecht bzw. Wandlungsrecht

Zu der grundlegenden Ausgestaltung eines Payer Swaps wird dem Gläubiger das Recht eingeräumt, zu einem definierten Tag in der Zukunft einen Swap ohne Ausgleichszahlung aufzulösen bzw. in eine variable Verzinsung zu wandeln. Dieses Recht ist werthaltig und reduziert den zu zahlenden Zinssatz.

Ohne Berücksichtigung der entsprechenden Geschäfte in Schweizer Franken ergibt sich ein Vorteil für 2010 in Höhe von rd. 356 T €.

Receiver-/Payer Swaption

Mit einer Receiver-/Payer Swaption wird das Recht verkauft, dass ein Dritter entscheiden kann, ob die Stadt in der Zukunft in eine Swapvereinbarung eintritt. Dieses Recht wird an einem vorher definierten Tag ausgeübt. Alle weiteren Bedingungen, z. B. zu zahlender Zinssatz und Laufzeit, sind vertraglich festgeschrieben. Für den Verkauf dieses Rechtes erzielt die Stadt einen Erlös. Sollte das zukünftige Zinsniveau über/unter dem vertraglich vereinbartem Zins liegen, verfällt die Option/zahlt die Stadt den vereinbarten Zins. Insgesamt hat die Stadt im Jahre 2010 rd. 228 T € an Einnahmen erzielt.

Insgesamt hat die Stadt noch bestehende Swaption mit einem Volumen von rd. 80,8 Mio. €.

Insgesamt stellt sich das Jahr 2010 jedoch positiv dar und schließt mit einem Vorteil von rd. 5 Mio. € gegenüber der klassischen passiven Schuldensteuerung ab. Der durchschnittliche Zinssatz belief sich im Jahre 2010 auf 3,53 % (Vorjahr: 3,75 %). Unter Beibehaltung der aktuellen Tilgungshöhe und unterstellt, es werden keine neuen Kredite aufgenommen, wäre in 31 Jahren die Stadt Münster schuldenfrei.

Schuldenportfolio 2010

Gesamtübersicht

	2010 in €	im Verhältnis zum HH Ans.
Schuldenstand	751.453.846	
Zinsvorteil		
<i>CHF- Markt</i>	882.948	2,95%
<i>Eur - Markt</i>	4.586.477	15,34%
<i>Gesamtvorteil</i>	5.469.425	18,29%
Limitauslastung bezogen auf den Schuldenstand		
<i>variabel</i>	96.619.111	12,86%
<i>CHF</i>	91.019.531	12,11%
Sicherung der Vorteile	149,9625 CHF/EUR	
Break even CHF gesamt	139,9500 CHF/EUR	

Historie

	CHF T €	Eur T €	ggü. Ans. %
2010	883	4.586	18,29%
2009	929	3.334	14,26%
2008	1.099	1.930	9,96%
2007	3.049	-147	8,83%
2006	2.390	2.714	18,46%
2005	1.248	2.203	12,01%
2004	1.443	1.513	10,02%
2003	1.386	389	6,32%
2002	1.030	378	4,13%
2001	290	328	2,51%
2000	24	340	1,45%
Gesamt	13.771	17.570	31.340

3. Kommunale Verschuldungsdiagnose

Im Jahr 2010 hat der Deutsche Sparkassen und Giroverband eine bundesweite Studie zur kommunalen Verschuldung durchgeführt. Von insgesamt 11.753 (NRW: 427) Kommunen haben sich 552 (NRW 115) an der Studie beteiligt. Von den 552 Kommunen hatten 13 Kommunen eine Verschuldung über 500 Mio. €.

Als wesentliches Ergebnis kann festgestellt werden:

Die Stadt Münster hat im Vergleich zu den 552 beteiligten Kommunen den höchsten Fremdwährungsbestand mit rd. 12 % am Gesamtbestand. Die Städte/Kommunen mit einer Verschuldung von mehr als 500 Mio. € hatten rd. 3,3 % an Fremdwährungen im Portfolio. In NRW liegt der Fremdwährungsanteil bei 1,2 %.

Der Derivateanteil bei der Stadt Münster beläuft sich auf rd. 53 % gemessen am Gesamtschuldenstand. Die Städte/Kommunen mit einer Verschuldung von mehr als 500 Mio. € hatten rd. 9 % Derivateanteil. Bezogen auf NRW lag der Anteil bei 10,6 %.

Die Stadt Münster hat im Vergleich zu den 552 beteiligten Kommunen einen Ø Zinssatz von 3,55 %. Die Städte/Kommunen mit einer Verschuldung von mehr als 500 Mio. € lagen mit einem Ø Zinssatz rd. 3,3 %.

II. Tätigkeitsbericht des Vollstreckungsaußendienstes in 2010

Nach nunmehr 4 Jahren seit der letzten Untersuchung (Vorlage 387/2007 Ziff. 6.4), damals noch auf der Basis der kameralen Buchungsdaten, war es an der Zeit zu prüfen, welche steuerungsrelevanten Kennzahlen aus den direkten Aufzeichnungen der Fachstelle und aus den Datenbeständen in SAP heraus ermittelt werden können. Dies insbesondere unter der Prämisse, dass die Stadtkasse bewusst auf eine aufwändige Vollstreckungssoftware verzichtet hat.

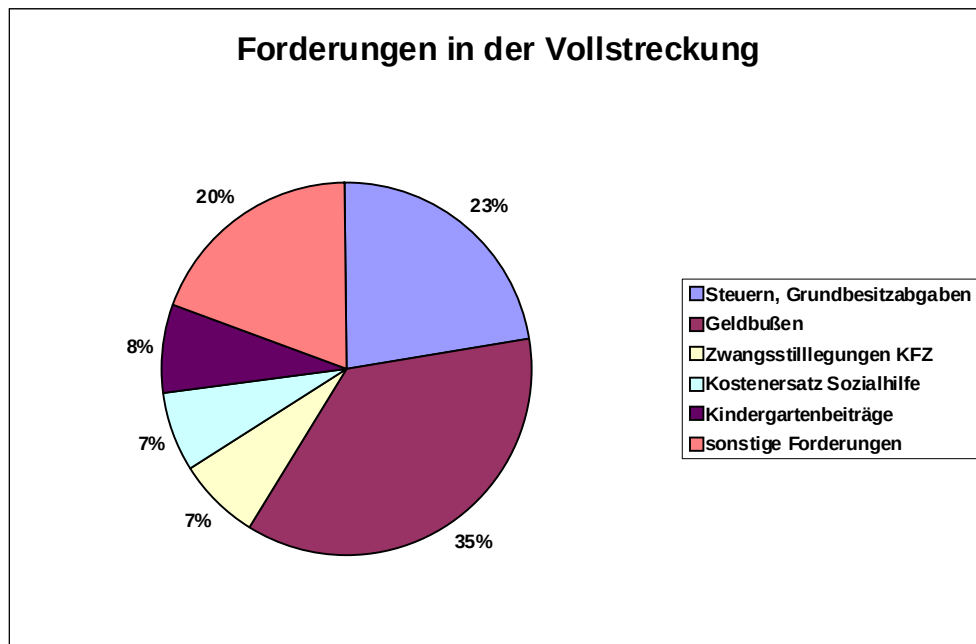
1. Menge und Bearbeitungszeit

Für Forderungen der Stadt Münster wurden in 2010	24.990
Vollstreckungsverfahren eingeleitet. Davon wurden	6.887
Aufträge im Wege der Amtshilfe an andere Gemeinden versandt,	
Aufträge als Amtshilfe von anderen Gemeinden bzw. als Vollstreckungshilfe	
von anderen Institutionen, für die die Stadt Münster kraft Gesetzes Vollstreckungsbehörde ist (im wesentlichen GEZ und die Kammern) wurden	7.146
gestellt. Zu bewältigen waren damit in 2010	25.249
neue Vollstreckungsaufträge, das sind je Außendienstmitarbeiter	2.805

Die dem Vollstreckungsaußendienst als Ziel vorgegebene Bearbeitungszeit von maximal 4 Monate für einen Vollstreckungsauftrag konnte nur in	1,8 %
der Fälle nicht eingehalten werden. Grund für Zeitüberschreitungen waren im Wesentlichen den Schuldnern eingeräumte Ratenzahlungen.	

2. Klassifizierung der städt. Forderungen

Die nachstehende Grafik zeigt, dass ein wesentlicher Teil aus dem ordnungsrechtlichen Bereich stammt (Geldbußen und Zwangsstilllegungen), gefolgt von Steuern und Grundbesitzabgaben.



3. Forderungen und Forderungseinzug

Die Höhe der vom Vollstreckungsaußendienst einzuziehenden Forderungen belief sich auf insgesamt

6.593.179 €

Auf diese Forderungen wurden insgesamt Einnahmen von erzielt. Das entspricht einem durchschnittlichen Anteil von

2.763.473 €

41,9 %

Bezogen auf die städtische Forderungen in Höhe von lag der Anteil bei

4.776,428 €

37,3 %

und auf die Forderungen, die im Wege der Amtshilfe bzw. Vollstreckungshilfe eingezogen wurden und die sich auf beliefen, bei

1.816.751 €

54,1 %

Begründet liegt der Unterschied in erster Linie darin, dass insbesondere bei der Vollstreckungshilfe für die Kammern ein anderes „Klientel“, nämlich Unternehmen und Freiberufler Schuldner sind, wo hingegen die Vollstreckung bei städt. Forderungen häufiger „ins Leere“ läuft (vgl. auch Schaubilder unter Ziff. 2 und 6)

4. Aufwand und Kostendeckungsgrad

Personal- und Sachkosten sind in einem Umfang von entstanden. An Gebühren und Kostenbeiträgen wurden zusätzlich zu den unter Ziff. 3 benannten Einnahmen

639.799 €

eingegenommen. Das entspricht einem Kostendeckungsgrad von

406.831 €

63,6 %

5. Durchschnittsdaten

Statistisch ist je Vollstreckungsauftrag ein Aufwand entstanden von dem Einnahmen aus Gebühren und Kostenbeiträgen von jeweils gegenüberstanden.

25,34 €

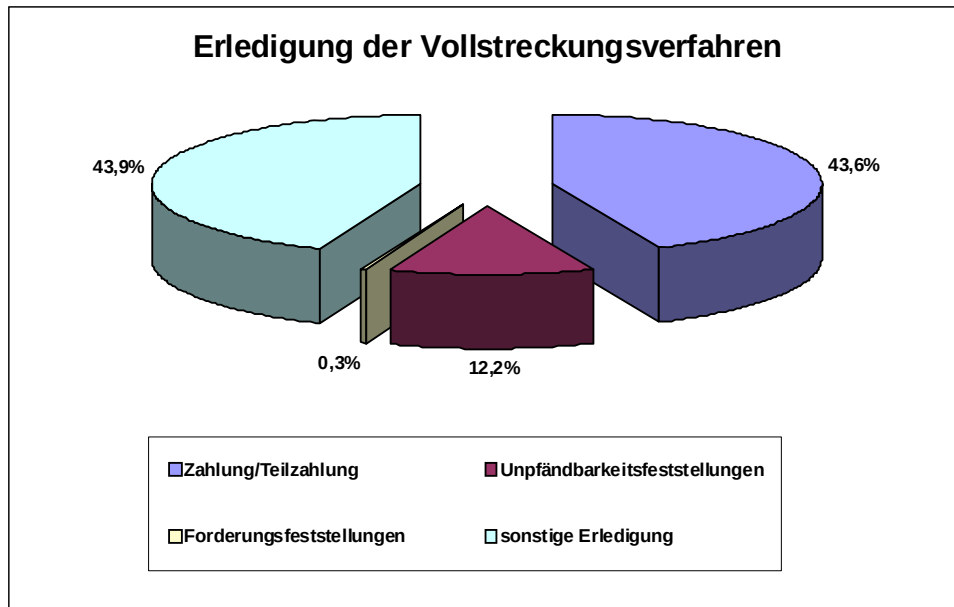
16,11 €

Auf jeden Vollstreckungsauftrag ist überdies eine Einnahme von erzielt worden.

106,45 €

6. Erledigung der Vollstreckungsaufträge

Die Vollstreckungsaufträge (ohne Amtshilfeersuchen etc.) wurden wie nachfolgend dargestellt erledigt:



Unter "sonstige Erledigung" fallen z.B. Stundung, Änderung oder Rücknahme der Forderung durch die Fachämter, Auslösung oder Versteigerung von Pfandsachen oder weitere Bearbeitung durch den Vollstreckungsdienst.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass aufgrund der Arbeit der 9 Vollziehungsbeamten im Außendienst unter Berücksichtigung der nicht durch die Gebühren gedeckten Kosten (Ziff. 4) und Herausrechnung der an Dritte abzuführenden Einnahmen (Ziff. 3) je Vollziehungsbeamten der Stadt Münster in 2010 Nettoeinnahmen von jeweils rd. 172.000 € zugeflossen sind.

Dieses Ergebnis, das der Vollstreckungsaußendienst erzielt, kann jedem interkommunalen Vergleich standhalten, sofern diese Daten - so wie dargestellt - erhoben würden.

I.V.

gez.
Bickeböller
Stadtkämmerin